



Geschäftsbericht 2019

BRANCHENORGANISATION MILCH
BO MILCH – IP LAIT – IP LATTE

Inhaltsverzeichnis

Vorwort des Präsidenten	4
Einleitung	5
Mitgliederverzeichnis	6
Organe der BO Milch	7
Vorstandssitzungen und Delegiertenversammlung	10
<hr/>	
Schwerpunktthemen	
Richtpreise der BO Milch	12
Segmentierung	14
Branchenstandard Nachhaltige Schweizer Milch	17
Fonds Rohstoffverbilligung und Fonds Regulierung	22

Ein Jahr der Veränderungen

Das ganze Jahr über prägten Schlagzeilen zum Klimawandel, zum Brexit und zu Handelsstreitigkeiten die Berichterstattung unserer Medien. Alle diese Themen werden früher oder später auch Auswirkungen auf unser Land haben. So wurde im Vorfeld der National- und Ständeratswahlen vom Herbst 2019 das Thema Klimapolitik sehr stark thematisiert. Der von Greta Thunberg ausgerufene Klimastreik fand auch unter der Schweizer Jugend Anklang. Profitieren davon konnten in den Wahlen vor allem die grünen Parteien.

Mit dem Nachhaltigkeitsstandard für die Schweizer Milch und deren Kennzeichnung «swissmilk green» hatte die Milchbranche schon lange vor diesen Schlagzeilen die Konsumentenwünsche aufgenommen. Wir haben 2015 begonnen, Mindestproduktionsstandards in Bezug auf Tierwohl und Ökologie für Schweizer Molkereimilchprodukte zu erarbeiten. In unzähligen Sitzungen und Besprechungen entstand ein durchdachtes Regelwerk. Die Delegiertenversammlung bestätigte im Frühling die Eckwerte und beauftragte den Vorstand mit der Umsetzung. Ein ansprechendes Kennzeichen und eine breit unterzeichnete Charta präsentierten wir der interessierten Öffentlichkeit am 13. August.

Auf den 1. September begann dann die Umsetzung. Bis Ende Jahr hatten sich schon über 75% der Molkereimilchproduzenten mit einer Menge von rund 85% der Molkereimilch angemeldet. Diese profitieren von einer besseren Abgeltung für die im A-Segment verkaufte Milch. Als erste Branche haben wir eigenverantwortlich Produktionsstandards eingeführt. Wir erwarten, dass die AP22+ diese mit geeigneten Massnahmen zusätzlich unterstützt. Inzwischen ist die Botschaft zur AP22+ bekannt und wird derzeit im Parlament beraten. Wir werden aktiv die weitere Ausgestaltung der Agrarpolitik begleiten und unsere Anliegen einbringen.

Generell dürften Milchprodukte aufgrund der eingeführten Massnahmen und Diskussionen zu einer gesünderen Ernährung eine grössere Nachfrage erfahren. Produktionstechnisch war 2019 ein ausgeglichenes Jahr. Die produzierte Gesamtmilchmenge blieb leicht unter derjenigen des Vorjahres. Die Lager an Butter und Milchpulver waren denn Ende Jahr auch aufgebraucht. Ich gehe davon aus, dass die Nachfrage nach Milchprodukten mittelfristig freundlich bleiben wird.

Erfolgreich konnten wir das alte Schoggigesetz, welches aufgrund von WTO-Bestimmungen aufzuheben war, durch eine neue privatrechtliche Regelung ersetzen. Damit verbunden ist ein Produktionspotenzial von 270 Mio. Kilogramm Milch. Ab Januar 2019 bewirtschaftet die Geschäftsstelle die neu geschaffenen Fonds. Grundsätzlich hat sich das Regelwerk bis anhin sehr bewährt.

An zahlreichen Arbeitsgruppen- und sechs intensiven Vorstandssitzungen berieten und beschlossen wir die anstehenden Geschäfte. Ich danke allen Vorstandsmitgliedern, vor allem aber unserem Geschäftsführer Stefan Kohler und seinem Team für die gute Zusammenarbeit im vergangenen Jahr.

Peter Hegglin, Präsident BO Milch

Einleitung

Am 13. August lud die BO Milch über 100 Personen in die «Galerie des Alpes» des Bundeshauses. Wir feierten die Einführung des neuen Branchenstandards, die von 41 Organisationen unterzeichnete Charta mit dem Bekenntnis zu den Werten rund um die Nachhaltige Schweizer Milch und die Lancierung der Kennzeichnung «swissmilk green». Dabei stand das Magermilchjoghurt zunächst im Zentrum. Bei der Präsentation vor der grossen Öffentlichkeit war es der Aufhänger zum zentralen Thema: Bisher wenig sichtbare Eigenschaften vermehrt ins Zentrum stellen. Nicht dass das Magermilchjoghurt als neues Trendprodukt lanciert werden sollte. Aber die Tatsache, dass hinter dem Begriff das vielleicht einzige Wort steckt, das alle fünf Vokale des Alphabets in der richtigen Reihenfolge enthält, reizte zu Vergleichen mit der Milchwirtschaft. Denn die Schweizer Milchwirtschaft setzt in der Kommunikation neue Qualitäten ins Zentrum. Diese Qualitäten waren bisher wenig bekannt, auch wenn die Inhalte «Tierwohl» oder «artgerechte Fütterung» offensichtlich sind. So wie man beim Magermilchjoghurt auch nicht primär an die fünf Vokale denkt, dachte man bei Schweizer Milch bisher auch zu wenig an Tierwohl oder nachhaltige Fütterung. Mit dem Grünen Teppich garantieren wir genau für diese Werte. Mit der neuen Kennzeichnung «swissmilk green» geben wir den Werten auch ein Gesicht. Seit dem 1. September steht den Marktakteuren der Schweizer Milchwirtschaft eine Kennzeichnung zur Verfügung, mit der wir auf den Produkten die Einhaltung der Nachhaltigkeit garantieren.

Während also am 1. September ein neues Zeitalter in der Kommunikation angebrochen ist, begann im Bereich der Exportförderung das neue Zeitalter bereits Anfang Jahr. Am 1. Januar 2019 hat das privatrechtliche System der Rohstoffverbilligung für die exportierende Nahrungsmittelindustrie das bisherige staatliche Schoggigesetz-System abgelöst. Gleichzeitig wurde der BO Milch die Verantwortung für eine nationale Regulierung im Milchmarkt übertragen. Die beiden dafür geschaffenen Fonds «Rohstoffverbilligung Nahrungsmittelindustrie» und «Regulierung» starteten nach den Vorgaben der 2017 beschlossenen Reglemente. Dank der umsichtigen Planung und guten Partnerschaften mit TSM Treuhand und ProCert funktionieren die Fonds von Beginn weg reibungslos. Der grössere Fonds konnte seine Wirkung bereits entfalten, während der Fonds Regulierung aufgrund der zurückgegangenen Milchmenge noch nicht aktiv werden musste.

Die knappen Milchmengen beschäftigte im vergangenen Jahr die Schweizer Milchwirtschaft ohnehin. Vor allem in den ersten beiden Monaten lag die produzierte Milchmenge gegenüber dem Vorjahr deutlich tiefer, was im Rest des Jahres nicht mehr aufgeholt wurde. Auf die Segmentierung hatte dies insofern einen Einfluss, als dass im ganzen Jahr keine C-Milch verarbeitet wurde.

Mitglieder der BO Milch, 2019

Organisationen der Produzenten

- Aaremilch AG
- Arnold Produkte AG
- Association des producteurs de lait de Cremo SA APLC
- Association des producteurs de Milco APLM
- Association des producteurs de Nestlé Broc
- Fédération des sociétés fribourgeoises de laiterie FSFL
- MIBA Genossenschaft
- Mittelland Milch
- mooh Genossenschaft
- OP Federazione ticinese produttori di latte
- OPU Laiteries Réunies de Genève LRG
- PMO Strähl
- PMO Züger / Forster
- PO Ostschweiz
- Prolait – Fédération laitière
- Schweizer Milchproduzenten SMP
- Thur Milch Ring AG
- Zentralschweizer Milchproduzenten ZMP

Unternehmen der Milchindustrie

- Baer AG
- Cremo SA
- Emmi Schweiz AG
- Hochdorf Swiss Nutrition AG
- LATI SA
- Milco SA
- Nestlé Suisse SA
- Swiss Premium AG
- Vereinigung der Schweizerischen Milchindustrie VMI
- Vereinigung Schweizerischer Mittelmolkereien VSMM
- Züger Frischkäse AG

Gewerbliche Käser

- Fromarte
- Association des Artisans fromagers romands
- Bernischer Milchkäuferverband
- Genossenschaft Ostschweizer Milchverarbeiter
- Zentralschweizer Milchkäuferverband
- Zürcher Milchkäuferverband

Detailhandel

- Coop
- Aldi Suisse



Geschäftsstelle

Kohler Stefan	BO Milch, 3000 Bern 6
Grossenbacher Michael	BO Milch, 3000 Bern 6
Bruni David	BO Milch, 3000 Bern 6

Revisor

Mathys Dieter	Engel Copera AG, 3097 Bern-Liebefeld
---------------	--------------------------------------

Buchhaltung

Brühlhart Arnold	TSM Treuhand GmbH, 3000 Bern 6
------------------	--------------------------------

Sanktionskommission

Hänni Peter	Regionalgericht Oberland, 3600 Thun (Präsident)
Challandes Anne	Landwirtin, 2052 Fontainemelon NE (ab 01.04.2019)
Emmenegger Guy	mepartners, 3000 Bern 6
Rufer Martin	SBV, 5600 Brugg
Ryser Peter	BO Butter, 3007 Bern
Sauty Marc-Henri	Landwirt, 1135 Denens VD (bis 01.04.2019)

Begleitgruppe Fonds Regulierung

Fässler Christa	mooh, 8048 Zürich
Hirt Mireille	APLC, 1630 Bulle
Dummermuth Jürg	Mittelland Milch, 3174 Thörishaus
Fuchs Patrick	Molkerei Fuchs, 9400 Rorschach
Furrer Pirmin	ZMP, 6002 Luzern
Hagenbuch Stephan	SMP, 3000 Bern 6
Hauser Manuel	Emmi Schweiz AG, 6002 Luzern
Ryser Peter	BO Butter, 3007 Bern
Schneider Donat	Aaremilch, 3250 Lyss
Schweizer Werner	Hochdorf Swiss Nutrition AG, 6281 Hochdorf
Wegmüller Andreas	Crema SA, 1752 Villars-sur-Glâne
Kohler Stefan	BO Milch, 3000 Bern 6 (Koordination und Leitung)



Begleitgruppe Fonds Rohstoffverbilligung Nahrungsmittelindustrie

Bigler Rudolf	Aaremilch, 3250 Lyss
Furrer Urs	Chocosuisse, 3011 Bern
Hagenbuch Stephan	SMP, 3000 Bern 6
Hirt Lorenz	VMI, 3000 Bern 6
Imhof Daniel	Nestlé Suisse SA, 1800 Vevey
Ryser Peter	BO Butter, 3007 Bern
Schweizer Werner	Hochdorf Swiss Nutrition AG, 6281 Hochdorf
Weilenmann Daniel	Emmi Schweiz AG, 6002 Luzern
Kohler Stefan	BO Milch, 3000 Bern 6 (Koordination und Leitung)

Kommission Fonds Rohstoffverbilligung Nahrungsmittelindustrie

Hagenbuch Stephan	SMP, 3000 Bern 6
Hirt Lorenz	VMI, 3000 Bern 6
Kohler Stefan	BO Milch, 3000 Bern 6

Kommission Biomilch

Funck Eldrid	Bio Suisse, 4053 Basel (bis 01.04.2019)
Schweizer Katia	Bio Suisse, 4053 Basel (ab 01.04.2019)
Estermann Dominik	ZMP, 6002 Luzern
Glauser Bendicht	Biomilchpool GmbH, 9244 Niederuzwil
Gygax Jacques	Fromarte, 3001 Bern
Hauser Manuel	Emmi Schweiz AG, 6002 Luzern
Herwig Thomas	Bio Suisse, 4053 Basel
Käch Pitt	Progana, 1632 Riaz
Schuler Tobias	Coop, 4002 Basel
Wegmüller Andreas	Crema SA, 1752 Villars-sur-Glâne
Kohler Stefan	BO Milch, 3000 Bern 6 (Koordination und Leitung)

Kommission Ausnahmege Suche Swissness

Bigler Rudolf	Aaremilch AG, 3250 Lyss
Gygax Jacques	Fromarte, 3001 Bern (ab 19.08.2019)
Hagenbuch Stephan	SMP, 3000 Bern 6
Hirt Lorenz	VMI, 3000 Bern 6
Hofer Ernst	BMKV, 3401 Burgdorf (bis 19.08.2019)
Imhof Daniel	Nestlé Suisse SA, 1800 Vevey
Kern Hanspeter	SMP, 3000 Bern 6
Kohler Stefan	BO Milch, 3000 Bern 6 (Koordination und Leitung)

Kommission Lizenzvergabe swissmilk green

Bigler Rudolf	Aaremilch AG, 3250 Lyss
Gygax Jacques	Fromarte, 3001 Bern
Hagenbuch Stephan	SMP, 3000 Bern 6
Hirt Lorenz	VMI, 3000 Bern 6
Imhof Daniel	Nestlé Suisse SA, 1800 Vevey
Kern Hanspeter	SMP, 3000 Bern 6
Grossenbacher Michael	BO Milch, 3000 Bern 6 (Koordination und Leitung)

Vorstandssitzungen und Delegiertenversammlung

Vorstandssitzungen 2019

Der Vorstand der BO Milch trifft sich 2019 zu vier ordentlichen und zwei ausserordentlichen Sitzungen. Er hat unter anderem folgende Diskussionen geführt und Entscheide gefällt:

Ordentliche Vorstandssitzung vom 20. Februar 2019

- Der Richtpreis für das A-Segment bleibt für das zweite Quartal 2019 unverändert bei 68 Rappen.
- Die Jahresrechnung 2019 und das angepasste Budget 2019/2020 werden zuhanden der Delegiertenversammlung verabschiedet.
- Für den Branchenstandard Nachhaltige Schweizer Milch werden Anforderungen für die Verarbeiter beschlossen. Jeder industrielle Verarbeiter muss ein Nachhaltigkeitsprogramm vorweisen, welches Anforderungen zu allen drei Dimensionen (Ökonomie, Ökologie, Soziales) enthält.
- Die zehn Grund- sowie die acht Zusatzanforderungen der Produzenten werden vom Vorstand genehmigt.
- Der Vorstand verabschiedet eine Stellungnahme zur Agrarpolitik 2022+.

Ausserordentliche Vorstandssitzung vom 3. April 2019

- Der Vorstand fasst Entscheide zu noch offenen Detailfragen zum Branchenstandard Nachhaltige Schweizer Milch, zum Marketing-Konzept und zu einer Kennzeichnung am Verkaufspunkt.
- Der Vorstand anerkennt eine Vereinbarung mit der Eidgenössischen Steuerverwaltung, die auf den Fondsbeiträgen einen Vorsteuerabzug ermöglicht.

Ordentliche Vorstandssitzung vom 22. Mai 2019

- Die Richtpreisfestsetzung für das A-Segment erfolgt wiederum auf 68 Rappen pro Kilo Milch für Juli und August. Aufgrund des Nachhaltigkeitszuschlags und der positiven Markteinschätzung steigt der Richtpreis im September 2019 auf 71 Rappen.
- Ebenso wird die Integration des Nachhaltigkeitszuschlags ins Richtpreissystem auf den 1. September 2019 beschlossen.
- Die Kennzeichnung des Branchenstandards ist auch für Nichtmitglieder und Käsereien möglich. Für Käse darf in den ersten Monaten die Kennzeichnung auch dann verwendet werden, wenn die Milch vor dem 1. September, noch vor Einführung des Branchenstandards, eingekauft wurde.

Ausserordentliche Vorstandssitzung vom 10. Juli 2019

- Der Vorstand beschliesst die Einführung von «swissmilk green» als Kennzeichnung für den Branchenstandard.
- Der Vorstand stimmt dem entsprechenden Reglement zur Nutzung der Kennzeichnung zu.
- Der Vorstand stimmt den Weisungen und Sanktionen der Stufen «Produktion» und «Milchhandel und Verarbeiter» für den Branchenstandard Nachhaltige Schweizer Milch zu.
- Ein erster Entwurf der Charta der Milchbranche mit dem Bekenntnis zur Nachhaltigkeit wird diskutiert.
- Der Geschäftsstelle wird der Auftrag erteilt, einen Event für den 13. August 2019 zum Thema Start des Branchenstandards, Vorstellen der neuen Kennzeichnung sowie der Charta zu organisieren.

Ordentliche Vorstandssitzung vom 19. August 2019

- Der Richtpreis für das vierte Quartal von 2019 wird auf 71 Rappen pro Kilo Milch festgelegt.
- Der Anhang zum Reglement zur Nutzung der Kennzeichnung für «swissmilk green» wird verabschiedet.

Ordentliche Vorstandssitzung vom 20. November 2019

- Der Richtpreis für das erste Quartal 2020 wird mit 71 Rappen pro Kilo Milch auf dem Niveau des vorangehenden Quartals belassen.
- Der Vorstand beauftragt eine Arbeitsgruppe, Ausnahmen für die Anforderung BTS oder RAUS des Branchenstandards Nachhaltige Schweizer Milch zu diskutieren. Diese sollen am 1. September 2020 in Kraft treten.
- Die Weisungen für den Branchenstandard werden angepasst.
- Der Vorstand setzt eine Arbeitsgruppe ein, die sich mit der Weiterentwicklung des Branchenstandards beschäftigt.
- Die Zuweisung der Mittel in den Fonds Rohstoffverbilligung Marktentwicklungsbox beträgt auch im Jahr 2020 5%. Der Übertrag der nicht aufgebrauchten Mittel aus der Marktentwicklungsbox in die Hauptbox findet neu viermal jährlich statt.
- In den Weisungen zum Fonds Regulierung werden Bestimmungen über ein Wiedereinsetzen des Einzugs eingefügt.

Delegiertenversammlung 2019

Die BO Milch führt am 2. Mai 2019 die ordentliche Delegiertenversammlung mit den folgenden Schwerpunktthemen durch:

- Einführung Branchenstandard Nachhaltige Schweizer Milch auf den 1. September 2019.
- Genehmigung des Geschäftsberichtes 2018.
- Genehmigung der Jahresrechnung 2018 sowie der angepassten Budgets 2019 und 2020.
- Anpassung der Ziffern 3.1 und 3.2 in den Reglementen zu den Fonds Rohstoffverbilligung und Fonds Regulierung.
- Sepp Dörig (PO Ostschweiz) und Hans Aschwanden (ZMKV) werden neue Mitglieder des Vorstands. Als Suppleant des Vorstandes wird Andreas Hinterberger (Berg-Käserei Gais) gewählt.
- Die Engel Copera AG, 3097 Bern-Liebefeld, wird als neue Revisionsstelle der BO Milch und der separat zu revidierenden Fonds gewählt.



Richtpreise der BO Milch

A-Segment

Der Richtpreis im A-Segment ist eine nicht verbindliche Entscheidungsgrundlage für die Preisverhandlungen auf allen Handelsebenen von Molkereimilch. Für einen Teil der verkästen Milch hat der Richtpreis ebenfalls eine Signalwirkung. Der Vorstand der BO Milch legt den Richtpreis für das A-Segment quartalsweise fest. Von Januar bis August 2019 betrug der Richtpreis für das A-Segment 68 Rp./kg. Im September stieg der A-Richtpreis auf 71 Rp./kg. Gründe für die Erhöhung um 3 Rappen waren die positive Markteinschätzung sowie der Nachhaltigkeitszuschlag, der wegen des neuen Branchenstandards ausbezahlt wird.

Gültigkeit des Richtpreises

- Der Richtpreis gilt für Molkereimilch im A-Segment mit Gehalten von 4 % Fett und 3,3 % Eiweiss.
- Der Richtpreis versteht sich als Preis franko Rampe des Verarbeiters exklusive MwSt.
- Der Richtpreis ist als Basisgrundpreis zu verstehen. Zuschläge und Abzüge (Saisonalität, Lademengen, Gehalt, etc.) sind darin nicht enthalten.
- Der Richtpreis sollte im Durchschnitt erreicht werden.
- Im Richtpreis enthalten sind der Nachhaltigkeitszuschlag und die Milchzulage.

B-Segment

Der Richtpreis für das B-Segment wird monatlich von der Geschäftsstelle der BO Milch berechnet und publiziert. Der Preis wird auf der Basis des Rohstoffwertes eines Kilos Milch bei der Verwertung zu Magermilchpulver für den Export auf den Weltmarkt und Butter für den Inlandmarkt festgelegt. Die Preiskalkulation basiert auf folgenden Grundlagen:

Preis Milchfett Schweiz: CHF 10,02 / kg franko Rampe Butterverarbeiter, Branchenangabe

Preis Magermilchpulver: Agrarmarkt Informations-GmbH (AMI); Weltmarkt fob, Westeuropa

Wechselkurs: \$ / CHF gemäss Schweizerischer Nationalbank

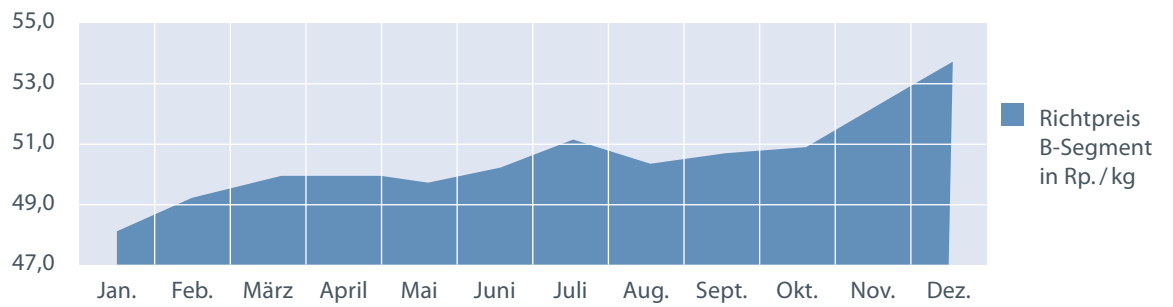
Der Richtpreis für das B-Segment ist mit 48,1 Rp./kg ins Jahr 2019 gestartet. Danach stieg er kontinuierlich an. Im Dezember lag der B-Richtpreis bei 53,7 Rp./kg. Dies ist der höchste Wert seit August 2014, was vor allem dem sehr hohen Weltmarktpreis für Magermilchpulver zu verdanken ist. Ausserdem ist der Wechselkurs zumindest bis Dezember relativ stabil geblieben.

C-Segment

Der Richtpreis des C-Segments entspricht dem Rohstoffwert eines Kilos Milch bei der Verwertung zu Magermilchpulver und Butter für den Export auf dem Weltmarkt. Der Richtpreis wird ebenfalls monatlich von der Geschäftsstelle der BO Milch berechnet und publiziert. Weil der Handel mit C-Milch im Jahr 2019 ausgeblieben ist, verzichten wir in diesem Geschäftsbericht auf weitere Ausführungen.

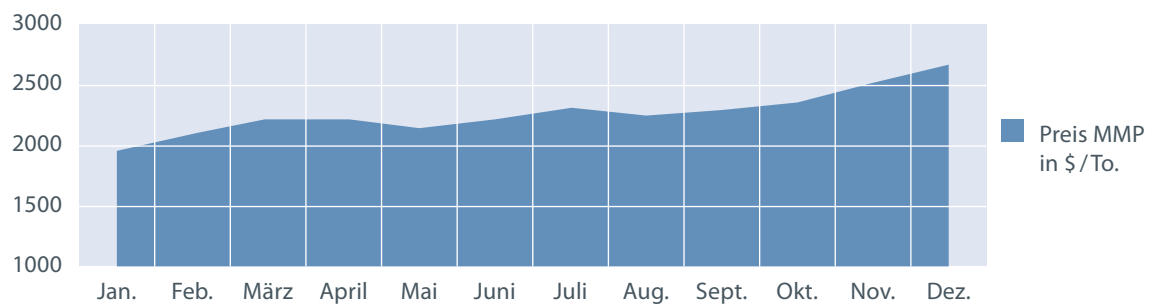
Richtpreis B-Segment 2019

Rp./kg



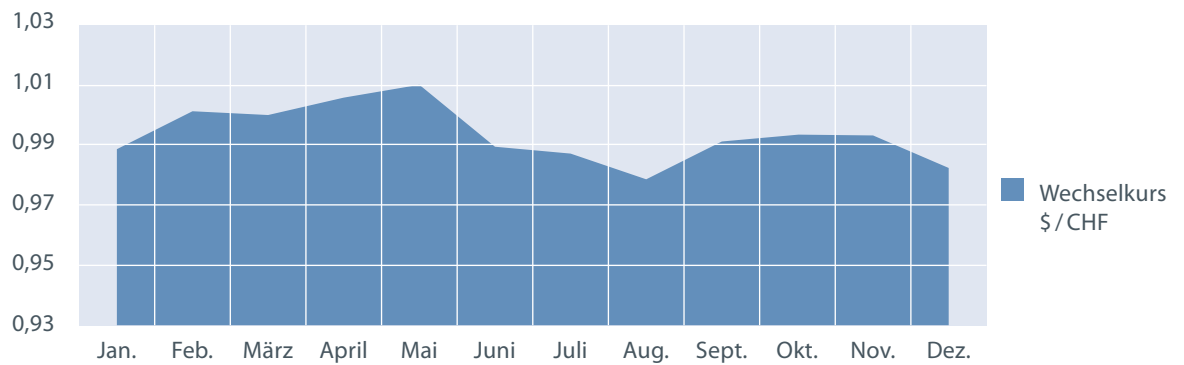
Weltmarktpreise Magermilchpulver 2019

\$/To.



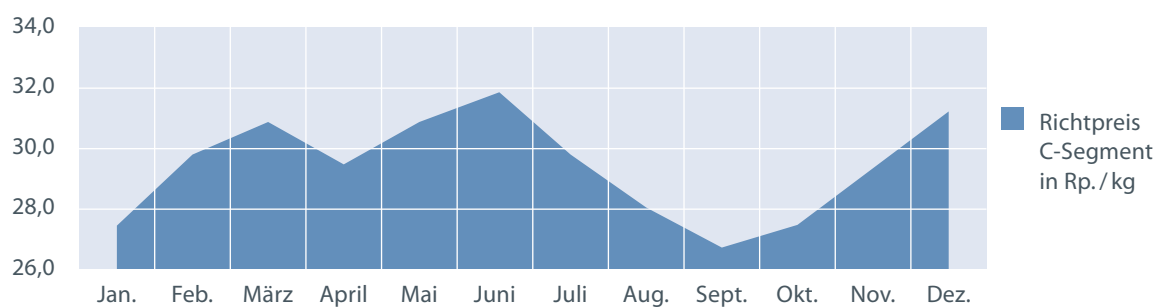
Wechselkurse \$ / CHF 2019

\$/CHF



Richtpreise C-Segment 2019

Rp./kg



Segmentierung

Im Jahr 2019 wurden 82,9% A-Milch bei den Produzenten eingekauft. 2018 betrug dieser Wert 84,8%, 2017 waren es 84,6%. In diesem Wert ist die Schweizer Milch inklusive die Zonenmilch im französischen Umland von Genf sowie Milch aus dem Fürstentum Liechtenstein enthalten. Der A-Milchanteil lag das ganze Jahr konstant zwischen 79,5 im Dezember und 85,5% im Juli. Die Schwankungen waren somit weniger stark ausgeprägt als in den Vorjahren.

Die B-Milchanteile lagen im Berichtsjahr zwischen 14,4 und 20,5%. Der Jahresdurchschnitt lag bei 17,1% und ist damit um 2,5% gegenüber dem Vorjahr gestiegen. Die 17,1% für 2019 sind ein Rekordwert. Nur in den Monaten April, Juni und Juli wurden minimale Mengen an C-Milch eingeliefert. Im Jahresdurchschnitt lag die C-Milch-Einlieferung unter 0,1%. Somit wurde der Rekord von 2018 (Jahresdurchschnitt 0,5%) nochmals deutlich unterboten. So wenig C-Milch wie im 2019 gab es noch nie.

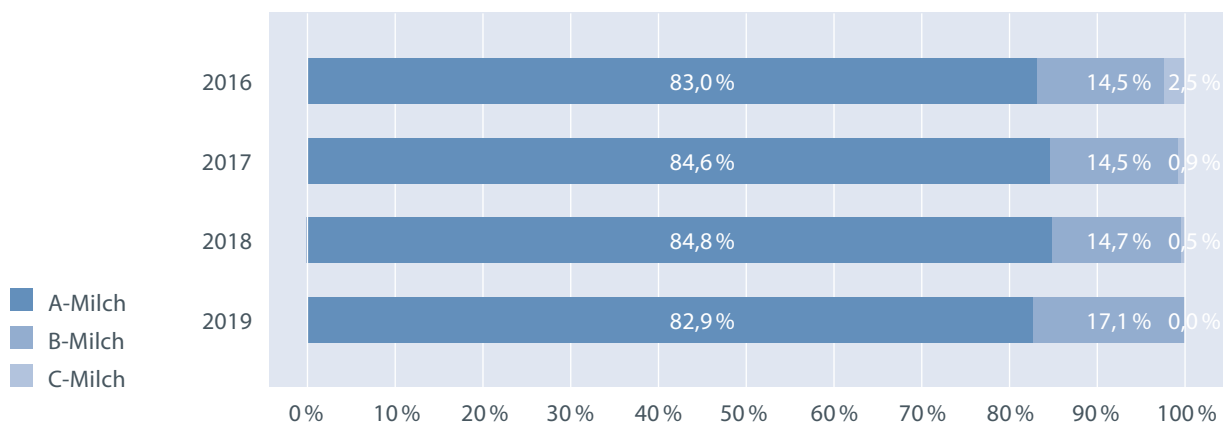
Die Segmente enthalten gemäss Reglement folgende Produktgruppen:

A-Segment	Milchprodukte mit hoher Wertschöpfung (geschützt oder gestützt)
B-Segment	Milchprodukte mit eingeschränkter Wertschöpfung resp. höherem Konkurrenzdruck (ungeschützt und ungestützt) mit Ausnahme von verkäster Industriemilch für den Export
C-Segment	Regulier- resp. Abräumprodukte ohne Beihilfe

Das A-Segment zeichnet sich durch eine möglichst hohe Wertschöpfung im geschützten oder durch Zulagen gestützten Markt aus. Milch aus dem B-Segment kann für Produkte ohne Grenzschutz im Inland, welche einem Importdruck ausgesetzt sind, verwendet werden. Überschussmilch soll als C-Milch über einen separaten Markt abgeräumt werden, damit kein Preisdruck auf die anderen Marktsegmente entsteht. Das Instrument der Segmentierung hat zum Ziel, das tiefere Preissegment im Bereich der B-Milch und die Reguliermilch als C-Milch zu verkaufen, ohne dass das Preisniveau der A-Milch wesentlich unter Druck kommt.

Diese Selbsthilfemassnahme der Milchbranche wird durch die Politik unterstützt. Der Bundesrat hat das Instrument der Segmentierung und der Richtpreise auf den 1. Januar 2018 nach Artikel 37 des Landwirtschaftsgesetzes für allgemeinverbindlich erklärt. Diese Allgemeinverbindlichkeit gilt für vier Jahre bis Ende 2021.

Segmentierung Erstmilchkauf (2016 – 2019)



Milchkauf direkt von Produzenten 2019 (Erstmilchkauf)

Monat	A-Milch in Tonnen	in %	B-Milch in Tonnen	in %	C-Milch in Tonnen	in %
Januar	240 220	83,7	46 786	16,3	0	0
Februar	224 101	83,5	44 166	16,5	0	0
März	256 403	82,6	53 966	17,4	0	0
April	259 007	82,6	54 643	17,4	102	0
Mai	263 336	82,3	56 546	17,7	0	0
Juni	233 105	84,6	42 419	15,4	102	0
Juli	218 729	85,5	36 903	14,4	97	0
August	215 561	85,1	37 879	14,9	0	0
September	213 989	85,0	37 797	15,0	0	0
Oktober	218 695	81,0	51 322	19,0	0	0
November	206 352	79,9	52 008	20,1	0	0
Dezember	220 822	79,5	56 911	20,5	0	0
TOTAL	2 770 319	82,9	571 346	17,1	301	0

Kontrollen durch die TSM Treuhand GmbH

Die TSM Treuhand GmbH kontrolliert die Umsetzung der Segmentierung im Auftrag der BO Milch. Wegen der Allgemeinverbindlichkeit werden alle Marktteilnehmer unabhängig ihrer Mitgliedschaft bei der BO Milch kontrolliert.

2019 waren insgesamt 749 Erst- und Zweitmilchkäufer meldepflichtig. Diese melden ihre eingekauften, verkauften und verarbeiteten Milchmengen nach Segmenten monatlich der TSM Treuhand GmbH. Sie überprüft die Daten am Ende des Jahres auf ihre Kongruenz. Damit wird sichergestellt, dass die Milchmengen der eingekauften und verkauften Segmente übereinstimmen. Je Segment wird jeweils eine Abweichung der Mengenkongruenz zwischen eingekaufter und weiterverkaufter, respektive verarbeiteter Milch von 5% toleriert. Milchverarbeiter müssen für die eingekauften Milchmengen im B- und C-Segment entsprechende Export- oder – im Falle von Verkäufen im Inland – Verarbeitungspapiere vorlegen. Im Jahr 2018 haben 18 Betriebe B- bzw. C-Milch verarbeitet. Im Vorjahr waren es ebenfalls 18 Betriebe.

Die Ergebnisse der Kontrollen werden der BO Milch jeweils im Mai für das Vorjahr gemeldet. Die vorliegenden Ausführungen beziehen sich also auf 2018. Für die Kontrolle der Kongruenz gilt die Periode eines Kalenderjahres. Die Prüfung der Mengenkongruenz für 2018 ergab in elf Fällen Mängel. Sieben davon betrafen Milchhandelsorganisationen, welche über das Kalenderjahr unter Berücksichtigung der 5%-Toleranz andere Segmente eingekauft als weiterverkauft oder verarbeitet haben. Dazu zählen auch kleine Sammelstellen, welche nur einige hunderttausend Kilogramm Milch umsetzen. Die Geschäftsstelle hat alle Fälle abgeklärt. 2019 konnten diese Verstöße abschliessend geklärt werden, es mussten keine von der Sanktionskommission beurteilt werden. Bei den Milchverarbeitern wurden vier Verstöße gemeldet. Sie betrafen Käsehersteller, welche aus B-Milch Käse herstellen und exportieren. Ihre Exportpapiere waren ungenügend. Alle Fälle konnten im 2019 abgeschlossen werden.

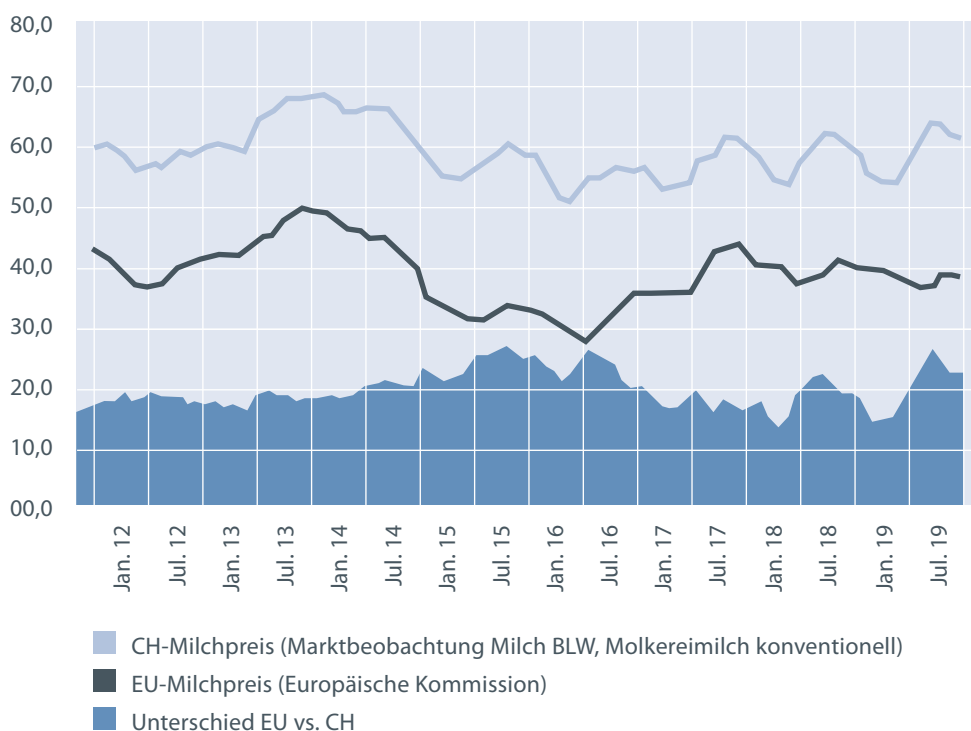
Schweizer Milchpreis stabil, sinkende Milchpreise in der EU

Der Schweizer Milchpreis konnte sich 2019 gegenüber 2018 marginal verbessern. Der gemäss der Marktanalysen des Bundesamtes für Landwirtschaft (BLW) durchschnittlich ausbezahlte Milchpreis lag bei 58,08 Rp./kg Milch (+0,24 Rp.).

In der EU sank der Milchpreis 2019 umgerechnet auf 38,39 Rp. (-1,03 Rp.). Im Vergleich zum durchschnittlich in der Schweiz ausbezahlten Preis ist die Differenz auf 19,69 Rp. angestiegen. Die Differenz war letztmals im Jahr 2016 grösser als im 2019.

Entwicklung des CH- und des EU-Milchpreises

Preis in Rp./kg



Branchenstandard Nachhaltige Schweizer Milch



Die Leistungen der Schweizer Milchwirtschaft haben mit der Einführung des Branchenstandards Nachhaltige Schweizer Milch und mit ihm mit der Kennzeichnung «swissmilk green» ein Gesicht erhalten. Die Kennzeichnung ermöglicht es den Konsumentinnen und Konsumenten, anhand des Logos zu erkennen, dass Schweizer Milchprodukte nachhaltig hergestellt werden. «swissmilk green» symbolisiert die wichtigsten Eigenschaften der Schweizer Milch: Die nachhaltige Produktion und Verarbeitung, die lokale Herkunft sowie die Frische, Nähe und die hohe Qualität. Die Milchbranche hat den Standard gemeinsam mit dessen Kennzeichnung am 1. September 2019 eingeführt.

Der Weg

Der Einführung, sie war ursprünglich für den 1. Juli vorgesehen, dann im April aber vom Vorstand auf den 1. September verschoben worden, sind zahlreiche, teilweise hart umkämpfte Entscheide vorausgegangen. Der Grundlegendste: Das Ja der Delegierten zur Einführung des Branchenstandards und des Reglements Anfang Mai 2019. Anschliessend an die Delegiertenversammlung machten sich fünf Arbeitsgruppen daran, die Details zu regeln und in den entsprechenden Weisungen festzuhalten. Parallel dazu wurde von einer zusätzlichen Arbeitsgruppe die Kennzeichnung «swissmilk green» kreiert und das dazugehörige Reglement formuliert. Im Juli stimmte der Vorstand über die Anträge der Arbeitsgruppen ab – nicht ohne sie jedoch vorher engagiert und tiefgreifend zu diskutieren. Der Vorstand der BO Milch hat für sämtliche an ihn gestellten Problemstellungen eine Lösung gefunden, sodass der Einführung des Branchenstandards und der Kennzeichnung nichts mehr im Wege stand.

Ab Mitte Juli wurden die Milchproduzenten aufgefordert, sich auf der eigens für den Branchenstandard erstellten digitalen Plattform der DB Milch zu registrieren und via Selbstdeklaration anzugeben, ob sie die zehn Grundanforderungen und mindestens zwei der acht möglichen Zusatzanforderungen erfüllen. Die Plattform wurde von der TSM Treuhand GmbH konzipiert und wird von ihr ebenfalls betrieben. Nach ihrer Anmeldung werden die Angaben der Betriebe durch den Abgleich mit Daten wie dem agrarpolitischen Informationssystem des Bundes (Agis) überprüft. Auf diese Weise wird ergründet, ob die angemeldeten Betriebe die Anforderungen nachweislich einhalten. Bis Ende Jahr haben sich so knapp 8000 Milchproduzenten auf der Datenbank der DB Milch angemeldet. Entsprechend wurden im dritten Trimester des Jahres 2019 mehr als drei Viertel der Molkereimilch nach den Vorgaben des Branchenstandards produziert.

In derselben Periode haben gegen 20 Verarbeiter und Detailhändler einen Lizenzvertrag unterschrieben, was ihnen erlaubt, ihre Milch und Milchprodukte mit der Kennzeichnung «swissmilk green» auszuzeichnen bzw. zu verkaufen. Ob die lizenzierten Verarbeiter und die Erstmilchkäufer die Vorgaben des Branchenstandards einhalten, wird im Zuge der regulären Audits ab Frühling 2020 von unabhängigen Zertifizierungsstellen überprüft werden. Dank dem Standard meldeten sich bis Ende 2019 zusätzliche 110 Milchproduzenten an, die mit 2500 Kühen die Anforderungen der freiwilligen Tierwohlprogramme des Bundes RAUS (regelmässiger Auslauf im Freien) oder BTS, der besonders tierfreundlichen Stallhaltung, erfüllen. Die beiden Zahlen beweisen, dass der Branchenstandard einen positiven Einfluss auf das Tierwohl der Schweizer Milchkühe hat.

Nicht nur das Tierwohl der Milchkühe wurde durch die Einführung des Branchenstandards verbessert, sondern auch der Preis für Molkereimilch des A-Segments für diejenigen Produzenten, die die Anforderungen des Branchenstandards erfüllen. Eine erste im Oktober von der BO-Milch-Geschäftsstelle durchgeführte Analyse der Milchgeldabrechnungen des Monats September hat ergeben, dass die Erstmilchkäufer den Nachhaltigkeitszuschlag von 3 Rappen pro Kilo für 82 Prozent der Molkereimilch des A-Segments vollständig ausgewiesen und an die Produzenten ausgezahlt hatten.

Auf 8 Prozent der Menge wurden die Vorgaben zum Nachhaltigkeitszuschlag teilweise umgesetzt. Für 7 Prozent der Molkereimilchmenge gaben die Erstmilchkäufer an, die Vorgaben ab Oktober einhalten zu wollen, wobei der Nachhaltigkeitszuschlag eingepreist werden sollte. 14 Erstmilchkäufer mit insgesamt 3 Prozent der Molkereimilch setzten die Vorgaben nicht um oder verweigerten im Oktober die Auskunft. Die Resultate der BO Milch sind von anderen Stellen, die ähnliche Analysen durchführten, in ihrer Grössenordnung bestätigt worden. Dass sich verschiedene Medien wie der «K-Tipp» wiederholt mit dem Thema beschäftigten, hebt das grosse Interesse der Öffentlichkeit daran hervor.

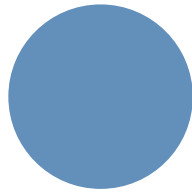
Das Ziel

Der Standard unterstreicht, dass Schweizer Milch und Milchprodukte einzigartig und bezüglich Nachhaltigkeit und Tierwohl weltweit führend sind. Jetzt und auch in Zukunft sollen sie bei den Konsumentinnen und Konsumenten im In- und Ausland grosse Anerkennung geniessen. Der gemeinsame Erfolg über die gesamte Wertschöpfungskette wird über eine Mehrwertstrategie erzielt. – Zu diesen Grundsätzen bekannten sich am 13. August 2019 am Event zur Lancierung des Branchenstandards Nachhaltige Schweizer Milch und «swissmilk green» neben BO-Milch-Präsident Peter Hegglin 41 Vertreterinnen und Vertreter von Organisationen entlang der gesamten Wertschöpfungskette mit ihrer Unterschrift unter eine entsprechende Charta. Mithilfe dieser Mehrwertstrategie soll ein gemeinsamer Erfolg erzielt werden. Das Café «Galerie des Alpes» im Bundeshaus gab der Veranstaltung, die von über 100 Gästen und Medienvertretern besucht wurde, den nötigen verbindlichen Rahmen.

Die Gästeschar führte Bundespräsident Ueli Maurer an, der seine Unterschrift ebenfalls unter die Charta setzte. Er sprach von einer Win-win-Situation für alle: «Konsumenten und Verarbeiter können auf nachhaltige Schweizer Milch zählen. Und profitieren werden auch die Bauern, so hoffe ich, von einem höheren Milchpreis.» Nicht zuletzt würden auch die Umwelt und die Tiere gewinnen. Für die Zukunft der Schweizer Milchwirtschaft sei «swissmilk green» ausserordentlich wichtig: «Wenn man sich in einem knallharten Wettbewerb behaupten will, muss man besser sein als die anderen.»

Mit ihrer Unterschrift bekräftigten die Unterzeichnenden den Willen, neben einer standortgerechten, naturnahen, ressourcenschonenden und tierfreundlichen Milchproduktion und -verarbeitung, den Branchenstandard aufgrund der Bedürfnisse der Konsumenten und der Gesellschaft weiter zu entwickeln. Diesen Auftrag hat die Branchenorganisation Milch sogleich umgesetzt; eine im November 2019 gewählte Arbeitsgruppe beschäftigt sich seither mit der Weiterentwicklung des Standards.





Die Fakten in Kürze

Zwischen dem 1. September und dem 31. Dezember 2019 ...

... melden sich rund 8000 Milchproduzenten für den Branchenstandard Nachhaltige Schweizer Milch bei der TSM Treuhand GmbH an;

... melden sich zusätzlich 110 Molkereimilchproduzenten an, die ihre 2500 Kühe neu nach den Vorgaben von BTS oder RAUS halten;

... weisen und zahlen die Erstmilchkäufer den Nachhaltigkeitszuschlag von 3 Rappen pro Kilo auf 90 Prozent der Molkereimilchmenge des A-Segments vollständig – oder zumindest teilweise – entsprechend den Vorgaben des Branchenstandards aus;

... unterzeichnen gegen 20 Verarbeiter und Detailhändler den Lizenzvertrag für «swissmilk green»;

... unterschreiben 41 Vertreterinnen und Vertreter von Organisationen entlang der gesamten Wertschöpfungskette die Charta. Mit ihrer Unterschrift bekennen sie sich ausdrücklich zu einer Milchproduktion und -verarbeitung, die unter anderem die Nachhaltigkeit und das Tierwohl ins Zentrum stellen.



Charta für die Schweizer Milch

Schweizer Milch und Milchprodukte sind einzigartig und bezüglich Nachhaltigkeit und Tierwohl weltweit führend. Sie geniessen jetzt und in Zukunft bei den Konsumenten im In- und Ausland grosse Anerkennung. Der gemeinsame Erfolg über die gesamte Wertschöpfungskette wird über eine Mehrwertstrategie erzielt.

Unser Bekenntnis

- Milch für Schweizer Milchprodukte wird standortgerecht, naturnah, tierfreundlich und ressourcenschonend produziert.
- Sämtliche Milchkühe können sich regelmässig frei bewegen und erhalten vor allem naturnahes Futter.
- Bäuerinnen und Bauern werden für die Mehrwerte für nachhaltige Schweizer Milch transparent entschädigt.
- Schweizer Milch wird in nachhaltigen Prozessen zu hochwertigen Produkten verarbeitet. Für Käse wird zusätzlich ein strenger Branchenkodex eingehalten.
- Die Branche garantiert glaubwürdige Kontrollen über die Einhaltung des Branchenstandards. Die Resultate werden transparent kommuniziert.
- Die Mehrwerte können durch die Dachmarke «swissmilk green» ausgezeichnet werden. Diese Kennzeichnung steht für alle nachhaltigen Schweizer Milchprodukte zur Verfügung.
- Die Schweizer Milchbranche verpflichtet sich, den Branchenstandard aufgrund der Bedürfnisse der Konsumenten und der Gesellschaft stets weiter zu entwickeln.

 Robert Frei, Coop	 Gadi Daghfah, FMO Ziger Funder	 Rudolf Bigler, Aarembik AG	 Hans Bess, PD Produkt - Fédération Valais	 Eric Bränd, Association des producteurs de lait de Crème SA SPIC	 Peter Furrer, Zentraler Schweizer Milchproduzenten ZSM
 Lukas Berli, Leitarieux Station de Centrale LSC	 Peter Fuchs, Thier Milch Ring AG und Hochdorf Swiss Nutrition AG	 Martin Moser, Swiss Premium AG	 Jean Louis Suter, Miro SA	 Stefan Gygis, Migros Genossenschaft Bunt	 Lukas Berli, Entenzer Lait SA
 Reto Koch, Lüt Schwiiz	 Markus Wiler, Schweizerischer Bauernverband SBV	 Martin Wältcher, Milch Genossenschaft	 Toni Schuster, Albi Suisse AG	 Boris Baum, MISA Genossenschaft	 Andrea Aebi, Arbeitsgemeinschaft Schweizer Seidenzüchter AGS
 Michel Bingen, Fédération laitière valaisanne	 Marcel Engemann, Frischprodukte Völg	 Hanspeter Curt, Schweizer Milchproduzenten (SMP)	 Nella Orsi, Federazione Svizzera produttori di latte	 Christian Ziger, Ziger Frischkäse AG	 Marc Kain, Case Schweiz AG
 Greg Ding, PD Dabachwil/Amold/Prädikate AG	 Andreas Wagneler, Crème SA	 Gabriel Terzi, Fédération des sociétés d'éleveurs de laitiers (FSL)	 Andrea Witz, Verens Müllersland Milch	 Markus Wilmann, Vereinigung der Schweizer Milchproduzenten VSM	 Peter Ross, BS Biber
 Josef Wenz, Zentraler Schweizer Bauernbund	 Stefan Hiltig, Schweizer Tierschutz STS	 Daniel Lindner, Spier Management AG	 Martin Herzig, Schweizer Milchbau AG	 Aron Chelbent, Schweiz Biofleisch und Landfleischverband	 Marco Gredler, Alpkommission Schweizer Alpkäse
 Christian Schindler, Junglandbau	 Alessandro Corti, LACTI Federazione Svizzera Produttori di Latte	 Peter Heggin, Branchenorganisation Milch		 Ueli Maurer, Bundespräsident	
 Erich Gredler, Case AG / Centrale Suisse SA	 André Felscher, Association des producteurs de lait de consommation neuchâteloise et du canton APL/ENS				

Stimmen



«Die Milchbranche führt den Standard in Eigeninitiative ein – auch zur besseren Positionierung auf den Märkten.»

Peter Hegglin,
Präsident BO Milch



«Dank dem Branchenstandard kann die Milchwirtschaft glaubwürdige Antworten auf gesellschaftliche Fragen geben, die sich in Landwirtschaftsinitiativen niederschlagen.»

Hanspeter Kern,
Schweizer Milchproduzenten SMP



«Dies ist ein hartes Mehretappen-Rennen, und wir sind noch nicht auf den Champs-Élysées angekommen.»

Stefan Kohler,
Geschäftsführer BO Milch



«Wir Konsumenten müssen uns an der Nase nehmen mit unseren leeren Lippenbekenntnissen, für nachhaltige Produkte tiefer in die Tasche greifen zu wollen und uns dann am Regal doch für die billigeren zu entscheiden.»

Susanne Staub,
Konsumentenforum kf



«Schweizer Milchprodukte und Käse sind nicht einfach teurer, sie haben auch mehr Wert.»

Markus Willimann,
Vereinigung der schweizerischen
Milchindustrie VMI



«Wer sich in einem knallharten Markt behaupten will, muss besser sein als die anderen.»

Ueli Maurer,
Bundespräsident



«Klar ist, dass sich der Branchenstandard weiterentwickeln wird.»

Roland Frefel,
Coop



Fonds Rohstoffverbilligung und Fonds Regulierung

Sowohl der Fonds Rohstoffverbilligung als auch der Fonds Regulierung sind am 1. Januar 2019 in Kraft getreten. Der Start erfolgte gleichzeitig mit der Abschaffung der staatlichen Exportstützung im Rahmen des Schoggigesetzes und der Umlagerung der bisherigen für das Schoggigesetz reservierten Mittel in eine Verkehrsmilchzulage. Damit konnte für den Bereich Rohstoffverbilligung ein nahtloser Übergang vom staatlichen ins privatrechtliche System gewährleistet werden.

Gemäss Artikel 3 des Reglements wird der Fonds Regulierung zusammen mit dem Fonds Rohstoffverbilligung, zu der die «Hauptbox» und die «Marktentwicklungsbox» gehören, aus einer Abgabe auf sämtlicher nicht verkäste Verkehrsmilch gespeist. Der Einzug der Mittel erfolgt auf Stufe Milchverarbeiter über monatliche Rechnungen an die zahlungspflichtigen Milchverarbeiter. Anfang Jahr waren dazu 37 Unternehmen verpflichtet. Im Lauf des Jahres kamen drei weitere Unternehmen dazu. Jeden Monat werden durch die Rechnungsstelle von TSM Treuhand im Auftrag der BO Milch Rechnungen über eine Gesamtsumme von zwischen 5 und 7 Mio. Franken verschickt. 20% davon waren bis Ende August für den Fonds Regulierung reserviert. Die Verpflichtung zur Zahlung besteht entweder aufgrund der direkten oder indirekten Mitgliedschaft in der BO Milch oder über vertragliche Vereinbarungen der Verarbeiter mit Exporteuren, welche Mittel aus dem Fonds Rohstoffverbilligung beziehen, falls diese Exporteure Rohstoffe bei diesen Milchverarbeitern beziehen.

Einzahlungen in CHF

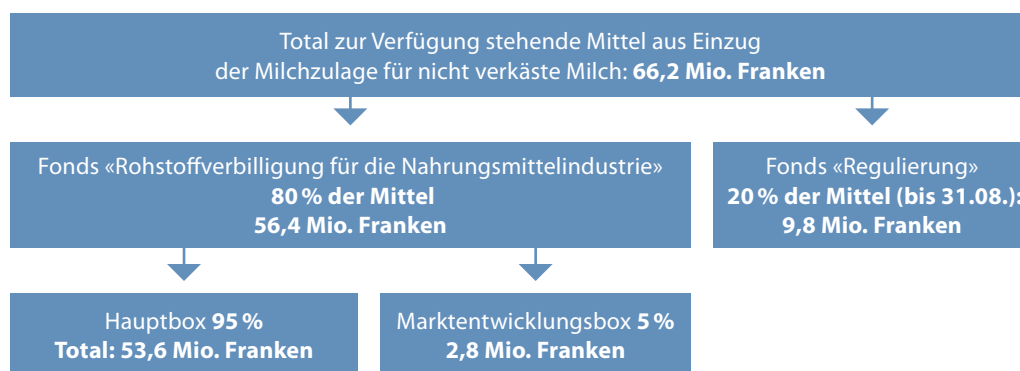
Übersicht Einzahlungen	In Rechnung gestellt	Davon Anteil Hauptbox (76 % resp. 95 %)	Davon Anteil MEB (4 % resp. 5 %)	Davon Anteil Regulierung (20 % resp. 0 %)
Januar	6 447 773	4 900 307	257 911	1 289 555
Februar	5 992 456	4 554 267	239 698	1 198 491
März	6 975 621	5 301 472	279 025	1 395 124
April	7 053 279	5 360 492	282 131	1 410 656
Mai	6 990 943	5 313 117	279 638	1 398 189
Juni	5 663 427	4 304 205	226 537	1 132 685
Juli	4 917 608	3 737 382	196 704	983 522
August	4 930 863	3 747 456	197 235	986 173
September	3 910 248	3 714 736	195 512	–
Oktober	4 306 393	4 091 073	215 320	–
November	4 182 284	3 976 523	205 761	–
Dezember	4 808 099	4 570 653	237 446	–
TOTAL	66 178 993	53 571 682	2 812 917	9 794 394



Das Verhältnis zur Aufteilung der Mittel zwischen dem Fonds Regulierung und dem Fonds Rohstoffverbilligung beträgt 20 zu 80. Der Einzug ist auf den Gesamtbetrag der Milchzulage nach Artikel 40 LwG begrenzt. Die Milchzulage betrug im Jahr 2019 4,5 Rp. pro Kilo produzierte Verkehrsmilch. Gemäss Ziffer 3.4 des Reglements setzt das Inkasso automatisch aus, sobald der Fondsbestand 10 Mio. Franken überschreitet. Da 2019 keine Mittel verwendet wurden, erreichte der Fonds bis Ende August rund 9,7 Mio. Franken. Damit wurden den Milchverarbeitern ab September 2019 lediglich 3,6 Rp./kg für die nicht zu Käse verarbeitete Milch in Rechnung gestellt.

Neben den Kosten für diese Kontoführung sind 2019 auch Kosten für die Verwaltung durch die BO Milch sowie den Mitteleinzug durch TSM Treuhand entstanden. Die 2018 entstandenen Kosten wurden auch der Rechnung 2019 belastet, weil der Fonds erst 2019 in Kraft getreten ist.

Mittelverwendung



Insgesamt wurden den beiden Fonds folgende Kosten (in CHF) belastet

	Fonds Rohstoffverbilligung	Fonds Regulierung
Aufbaukosten 2018	104 120	8 301
Fondsverwaltung BO Milch	40 000	10 000
IT-Kosten und Inkasso	31 299	4 526
Kontrollen Exporteure (TSM und ProCert)	330 561	0
Steuerabklärungen und Rückstellungen Revision	7 200	1 800
Bankkosten inkl. Negativzins	7 775	20 623
TOTAL	520 954	45 250

Fonds Rohstoffverbilligung

Jeder interessierte Exporteur von milch- oder getreidehaltigen Nahrungsmitteln muss mit der Milch- und Getreidebranche einen Vertrag abgeschlossen haben, damit seine Gesuche um Exportbeiträge überprüft werden können. Dieser Vertrag regelt die gegenseitigen Rechte und Pflichten. Bis Ende 2019 sind mit 72 Exportunternehmen Verträge zur Regelung der Beiträge aus dem Fonds Rohstoffverbilligung abgeschlossen worden. Diese Verträge wurden für die Milch- und Getreidebranche gemeinsam abgeschlossen und gelten für die Mittelverwendung aus der Hauptbox. Im Lauf des Jahres haben für die Hauptbox 68 der 72 Vertragsunterzeichner tatsächlich auch Exportbeihilfen beantragt, 7 davon haben Anträge ausschliesslich für Getreidegrundstoffe gestellt. Für die Marktentwicklungsbox wurden 7 Verträge zwischen der Milchbranche und den Exporteuren abgeschlossen, 3 davon haben Beiträge beantragt.

Die Beitragshöhe hängt von der Preisdifferenz Schweiz – EU ab, sie ist für die Hauptbox zudem limitiert auf 25 Rp. pro kg Milch und 21 Rp. für die Marktentwicklungsbox. Während des ganzen Jahres wurde diese Limite erreicht. Weil zudem die zur Verfügung stehenden Mittel geringer sind als die Summe der Anträge, hat die Begleitgruppe quartalsweise einen Kürzungsfaktor festgelegt. Sie hat dies unter Berücksichtigung der Exportzahlen des Vorjahres, der vorhandenen Liquidität, der laufenden Entwicklung und den Erwartungen im Markt gemacht.

Von Januar bis März lag der Kürzungsfaktor bei 12 %, von April bis September bei 18 % und von Oktober bis Dezember bei 10 %.

Insgesamt sind im Berichtsjahr 2019 aus dem Fonds Rohstoffverbilligung Hauptbox Mittel im Umfang von 57,571 Mio. Franken ausbezahlt worden. Aus der Marktentwicklungsbox stammen es 0,657 Mio. Franken. In diesen Zahlen sind die Gebühren, Retouren und Re-Importe, welche den Exporteuren wieder in Abzug gebracht worden sind, bereits verrechnet.

Die Ausgaben für den Fonds Rohstoffverbilligung Hauptbox zeigen im Jahresverlauf 2019 Spitzen in den Monaten Januar, Oktober und November. Die tiefsten Werte wurden in den Monaten April, Juni und August erreicht. Schaut man sich die vier Quartale einzeln an, ergibt sich folgende Verteilung:

Mittelverteilung Hauptbox nach Quartal in CHF

	Anträge Kürzungen berücksichtigt	Anteil pro Quartal	Kürzungs- faktor	Anträge (ohne Kürzungen)	Anteil (ohne Kürzungen)
1. Quartal	15 214 628	26 %	12 %	17 220 719	26 %
2. Quartal	13 014 432	23 %	18 %	15 834 384	24 %
3. Quartal	14 002 650	24 %	18 %	17 051 014	25 %
4. Quartal	15 466 537	27 %	10 %	17 168 485	26 %
TOTAL	57 698 247	100 %		67 274 601	100 %

Die Exporteure reichen Anträge für Milchfett und -eiweiss separat ein und erhalten diese Auszahlungen auch separat ausgewiesen. 2019 wurden mit Unterstützung des Fonds Rohstoffverbilligung 10 163 t Milchfett in verarbeiteten Nahrungsmitteln exportiert. Dafür wurden aus dem Fonds 37 Mio. Franken verwendet. Für das Milcheiweiss sehen die Zahlen wie folgt aus: Unterstützung für Exporte von 9743 t Milcheiweiss mit Geldern im Umfang von 20,5 Mio. Franken.

Die vom Fonds Rohstoffverbilligung gestützte Milchmenge beträgt 272 Mio. kg, was 8% der Schweizer Milchmenge entspricht.

Die Ausgaben für den Fonds Rohstoffverbilligung Marktentwicklungsbox lagen weit unter den dafür reservierten Einnahmen. Bei Einnahmen von 2,8 Mio. Franken wurden lediglich Gesuche für Beiträge im Umfang von 0,65 Mio. Franken gestellt. Der Saldo von 2,15 Mio. Franken ist reglementsgemäss im ersten Quartal 2020 in die Hauptbox geflossen.

Vergleicht man die Einnahmen mit den Ausgaben, lässt sich Folgendes feststellen: Bei Einnahmen zugunsten des Fonds im Umfang von 53,571 Mio. Franken und Ausgaben im Umfang von 57,364 Mio. Franken plus Verwaltungskosten im Umfang von 0,492 Mio. Franken kommt es zu einem Minus von 4,267 Mio. Franken. Ein Minus per 31.12.2019 war von der Begleitgruppe einkalkuliert worden. Die Negativbilanz führte aber nicht zu einem Liquiditätsengpass, weil der absehbare Übertrag aus der Marktentwicklungsbox vorweggenommen worden war und ein Darlehen aus dem Fonds Regulierung in Anspruch genommen werden konnte.

Fonds Regulierung

Ziel und Zweck des Fonds Regulierung ist die Erhaltung der Wertschöpfung der Schweizer Milchwirtschaft in Zeiten, in denen temporäre Überschüsse in der Milchproduktion auftreten. Die verfügbaren Mittel aus dem Fonds werden dann zur Exportstützung von fetthaltigen Milchprodukten eingesetzt, falls diese aus Milch aus dem C-Segment hergestellt sind.

2019 fand keine Regulierung statt. Dies war die Folge der tiefen Milcheinlieferungen. Zwar hatte die Begleitgruppe im Herbst 2018 noch entschieden, dass ab Januar 2019 Gesuche für eine Unterstützung von Milchfettexporten aus C-Milch bewilligt würden. In den ersten zwei Monaten blieb die Milchproduktion wesentlich unter dem Vorjahr. Deshalb blieben die Gesuche aus, es gab 2019 keinen Regulierbedarf. Der Einzug von 1 bis 1,5 Mio. Franken, je nach Milchproduktion, führte zu einem raschen Auffüllen des Fondsbestands.

Gemäss Ziffer 3.4 des Reglements setzt das Inkasso automatisch aus, sobald der Fondsbestand 10 Mio. Franken überschreitet. Im Frühling hat die Geschäftsstelle die Hochrechnung gemacht, dass bis und mit den August-Abrechnungen der Fondsbestand 10 Mio. erreichen wird. Die Begleitgruppe zum Fonds Regulierung hatte die Wahl, entweder knapp unter oder deutlich über der 10-Mio.-Grenze das Inkasso zu sistieren und hat sich für das Darunter entschieden. Für den Fonds Regulierung wurden vom 1. Januar bis zum 31. August 2019 insgesamt 9,79 Mio. Franken eingezogen. In der Folge wurde den Milchverarbeitern ab der September-Milchmenge noch 3,6 Rp./kg für die nicht zu Käse verarbeitete Milch in Rechnung gestellt, entsprechend tiefer erfolgte der Abzug der Milchverarbeiter bei ihren Milchlieferanten.

Dem Fonds wurde 2019 der direkt zuweisbare Aufwand belastet. Hier fielen vor allem die nicht zu vermeidenden Negativzinsen ab einem Fondsbestand von 4,5 Mio. Franken ins Gewicht. Dieser Zinsaufwand betrug 20 623 Franken, die Kosten für die Fondsverwaltung 8300 Franken für 2018 und 14 526 Franken für 2019. Die Aufbaukosten für 2018 mussten der Rechnung 2019 belastet werden, weil der Fonds erst am 1. Januar 2019 aktiviert wurde.

Für die operativen Entscheide zum Fonds Regulierung ist eine vom Vorstand gewählte Begleitgruppe zuständig. Insgesamt hat diese Begleitgruppe vier Mal getagt, das erste Mal noch 2018, um erste Entscheide für Anfang Jahr rechtzeitig fällen zu können. Weil kein Regulierbedarf bestanden hatte, blieben die gefällten Entscheide zu freigegebenen Mitteln ohne Folgen. Die gemeinsame Markteinschätzung war im Herbst 2018 noch von möglichen Milchüberschüssen ausgegangen, diese Einschätzung traf dann aber nicht zu.

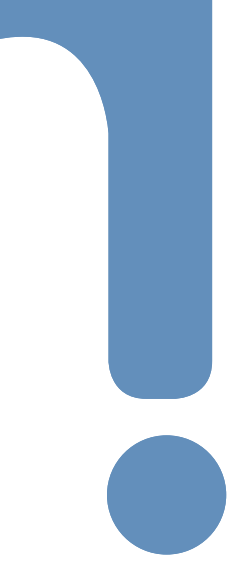
Anpassung der Reglemente

Ende 2018 hat sich abgezeichnet, dass die bestehende Regelung des Mitteleinzugs im Widerspruch zur gängigen Praxis des Vorsteuerabzugs des Milchgelds steht. Für die BO Milch ist die neue Milchzulage und der Einzug zu Gunsten des Fonds Teil des Milchgeldes. Aufgrund der Formulierung im Reglement interpretierte die Steuerbehörde den Einzug aber als Schuld der Milchverarbeiter. Gemäss Regelung zur Eidgenössischen Mehrwertsteuer ist auf allen Stufen des Milchhandels ein Vorsteuerabzug von 2,5% nicht möglich, solange im Reglement der Verarbeiter als Schuldner bezeichnet wird.

Der BO Milch wurde die Möglichkeit für einen Vorsteuerabzug rückwirkend auf den 1. Januar 2019 in Aussicht gestellt, wenn in den beiden Reglementen zum Fonds Rohstoffverbilligung und zum Fonds Regulierung der Produzent als Schuldner der Fondsbeiträge bezeichnet wird.

Die beiden Reglementanpassungen wurden von den Delegierten am 2. Mai rückwirkend auf den 1. Januar 2019 beschlossen. Damit war der Weg frei für den Vorsteuerabzug für die Fondsbeiträge ab dem 1. Januar 2019.





Branchenorganisation Milch
BO Milch – IP Lait – IP Latte
Weststrasse 10
3000 Bern 6

Telefon 031 381 71 11

www.ip-lait.ch



BRANCHENORGANISATION MILCH
BO MILCH – IP LAIT – IP LATTE